

# Puppenausstattung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **10 (1917)**

Heft [2]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# ERKLÄRUNGEN ZU DEM IN DER TASCHE DES PESTALOZZI - SCHÜLERINNEN - KALENDERS BEFINDLICHEN SCHNITTMUSTERBOGEN FÜR GUTSITZENDE PUPPENKLEIDER

(ausgearbeitet von Schweizer Fachlehrerinnen).



Um den so oft geäusserten Wünschen nach gutsitzenden, leicht anzufertigenden Puppenkleidern zu entsprechen, fügen wir unserem Schülerinnenkalender wieder einen eigens zu diesem Zwecke hergestellten Schnittmusterbogen bei.

Auch dieses Jahr soll euer Püppchen einige neue Kleidchen bekommen. Wer von euch hätte nicht gerne etwas Abwechslung in der Garderobe seiner Liese, Lotte, Elsa oder wie alle eure Puppen heissen. — Es ist allerdings möglich, dass ihr nun nicht gerade eine Puppe besitzt, welche 34 cm gross ist, wie diejenige, an welcher wir Mass genommen haben, aber mit Zuhilfenahme eurer Kenntnisse, die ihr in der Arbeits-, Zeichen- und Rechenstunde erworben, sind wir sicher, dass es euch gelingen wird, die Muster in der gewünschten Grösse zu zeichnen. Neben den Abbildungen der Kleidungsstücke, die auf dem Schnittmusterbogen vor-gezeichnet sind, geben wir euch einige Erklärungen, wie ihr die verschiedenen Gegenstände am besten und leichtesten anfertigen könnt. Die Einschläge, Säume und Nähte sind überall, wie auf dem Schnittmusterbogen bezeichnet, zuzugeben. Die Ausführung der einzelnen Nähte beschreiben wir nicht, da ihr dies bereits in der Arbeitsschule gelernt habt. Material und Stoff könnt ihr ganz nach eurem Geschmack auswählen. Wenn ihr diese Puppenkleider recht sauber und hübsch anfertigt, wird es euch bald zur Freude gereichen, mit den dabei erworbenen Kenntnissen grössere Aufgaben, wie das Zuschneiden und Nähen von Kinderkleidchen, sei es für eure kleinen Geschwister oder für arme Kinder, auszuführen. Wir wünschen gutes Gelingen zu der unterhaltenden und nützlichen Beschäftigung.



Baby  
in Hut

und  
Mantel.

### MÄDCHENKLEIDCHEN. FUTTER-„GSTÄLTLI“.

Zuerst wird aus Futterstoff das „Gstältli“ geschnitten. Für den Vorderteil legt ihr das Futter doppelt, heftet das „Gstältli“-muster genau an den Stoffbruch und schneidet danach; der Rückenteil wird auch doppelt geschnitten und in der Rückenmitte  $3\frac{1}{2}$  cm für den Saum und Schluss zugegeben. Nun



Mädchenkleidchen.

werden die Achsel- und Seitennähtchen recht sauber gemacht und dann folgen die Säume hinten und unten.

### JÜPCHEN.

Das Muster gilt für den Vorder- und zugleich auch für den Hinterteil des Jüpchens. In beiden Fällen legt ihr die Mitte des Musters genau an den Stoffbruch und schneidet danach. Dann schneidet ihr in der Mitte hinten bis zur Hälfte hinab und macht beidseitig Säumchen für den Schlitz. Nun werden





Jüpfchen mit Futter-, „Gstältli“.

die Seitennähte gemacht und dann folgt der Saum unten. Oben biegt ihr 1 cm um, reiht 2—3 mal gleichmässig an und näht dann das Jüpfchen an das Futter-, „Gstältli“.

### BLUSCHEN.

Vorder- und Rückenteil werden seitlich aneinander geschnitten. Die vordere Mitte des Musters wird genau an den Stoff-

bruch gelegt und danach geschnitten. Nun werden unten die Feston gemacht. Dieselben können mittelst eines 10-Rappenstückes gezeichnet werden. Wer sie nicht mit dem Festonstich einfassen will, legt eine 4 cm breite Bande vom gleichen Stoff auf die rechte Seite des Bluschens, näht genau den gezeichneten Feston nach, schneidet dann ziemlich knapp zum Genähten ab, wendet um und stösst die Feston schön hinaus und steppt dieselben ganz schmal. Das Festonieren ist aber bedeutend leichter auszuführen als das Stürzen der Feston mit gleichem Stoff und ist auch ebenso hübsch, wenn es sorgfältig gemacht wird. Sind die Feston gemacht, so werden die Achselnähte und die Säumchen hinten genäht. Dann werden  $\frac{3}{4}$  cm über den Feston paarweise kleine Knopflöcher gemacht zum Durchziehen eines Bandes; dasselbe wird hinten in eine hübsche Masche gebunden.

Nun werden die Ärmel geschnitten, vorn ebenfalls festoniert und über den Feston die Knopflöcher gemacht und ein etwas schmäleres Band durchgezogen als am Bluschen. Die Ärmel

werden dann glatt in die Armlöcher eingnäht.

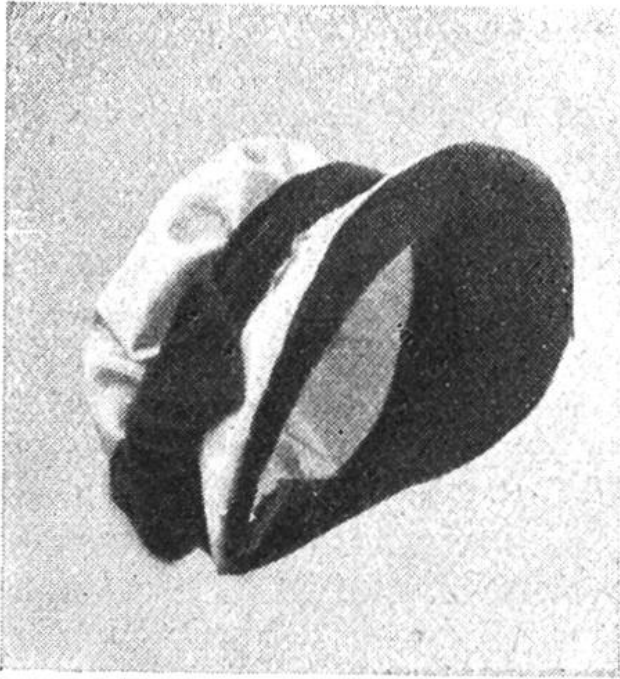
Der Kragen wird doppelt geschnitten, an der äussern Seite zusammengenäht, umgewendet, die rechte Hälfte dem Halsausschnitt nach geheftet; die linke Hälfte muss zum Schliessen mit 1—2 Druckknöpfen versehen werden. Das Bluschen wird hinten auch mit Druckknöpfen geschlossen.

### MANTEL.

Die Mitte des Rückenteiles wird genau an den Stoffbruch gelegt und



Der Mantel.



Das Hütchen.

danach geschnitten. Dann wird auch der Vorderteil doppelt geschnitten und die Mitte vorn bezeichnet als Anhaltspunkt für den Schluss. Zuerst werden nun die Seiten- u. Achselnähte sauber genäht. Darauf wird vorn am Rand je 1 cm eingebogen und dann unten der Saum gemacht. Die Ärmel werden geschnitten und zusammengenäht. Nun schneidet ihr den Kragen und die Ärmelrevers. Diese drei Teile werden mit Futterstoff gestürzt, d. h. das Futter wird auf die rechte Seite

gelegt, auf den drei äussern Seiten genäht und umgewendet; dann wird der Kragen dem Halsausschnitt nach geheftet. Die Revers werden auf die Ärmel genäht und dieselben glatt in die Armlöcher geschoben.

Der Gürtel wird 36—40 cm lang und 4 cm breit geschnitten und beidseitig je 1 cm eingebogen, dann wird derselbe 4 cm vom untern Rande hinauf gemessen aufgesetzt. Knöpfe und Rickli ergeben den Schluss und werden so angenäht, dass die beiden Mittelfäden aufeinander kommen.

## HÜTCHEN.

Für den Rand des Hütchens nehmt Steifleinwand, zeichnet einen Halbkreis von 11 cm Halbmesser und schneidet der Kreislinie nach eine 5 cm breite Bande; den Streifen schliesst rund zusammen und näht am äussern Rand mit Überwindlingsstichen einen feinen Draht an. Auch beim innern Rand wird ein Draht angenäht, nachdem ringsum 1 cm eingeschnitten wurde, damit eine kleine Kante entsteht. Beidseitig wird nun der 1 cm breiter geschnittene Stoff glatt darauf geheftet, hohl zusammengenäht, der obere Teil leicht an die Steifleinwand angenäht und mit verlornen Stichen der untere Stoff dagegen befestigt. Am innern Rande werden Steifleinwand und beide Stoffteile mit einem Vorstich zusammengehalten. Der Kopf des Hütchens entsteht aus einem Kreise von 16 cm Durchmesser. Schneidet diese Fläche von weicher Musseline und dem Stoff, heftet beide aufeinander und legt Fältchen ringsum auf die Weite des innern Hutrandes. Dann wird am Kopf ringsum 1 cm eingebogen und derselbe auf den Hutrand aufgenäht. Ein Band oder Schrägstreifen bildet die Garnitur rings um den Kopf und schliesst mit einer Masche, Schnalle oder einem Blümchen ab. Für den unteren Teil des Hutrandes kann ein anderer Stoff, Samt oder Seide in anderer Farbe verwendet werden. Inwendig wird am Hutkopf eine gerade Bande Futter angenäht (zirka 4—5 cm breit) und oben zusammengezogen.





Knabenkleidchen.

## KNABENKLEIDCHEN. FUTTER-„GSTÄLTLI“.

Auch hier wird zuerst ein Futter-„Gstältli“ geschnitten. Dasselbe wird etwas länger als beim Mädchenkleidchen. Die Schnittlinie ist auf dem Musterbogen genau bezeichnet. Im übrigen wird es gleich ausgearbeitet wie das „Gstältli“ des Mädchenkleidchens (siehe dort).





Höschen mit Futter-, „Gstältli“.

## HÖSCHEN.

Zwei Teile werden nach Muster geschnitten. An beiden Teilen werden die Schlitze sauber gemacht und die kurzen Beinchen zusammengenäht. Dann näht ihr die Höschen fertig zusammen und macht unten die Säumchen. Nun wird der Vorderteil an das

Futter-, „Gstältli“ genäht; am Hinterteil macht ihr die auf dem Muster bezeichneten Ausnäher, biegt dasselbe oben hinein und näht ein Schrägstreifchen Stoff sauber dagegen. Den Schluss ergeben Knopflöcher und Knöpfe oder Druckknöpfe.

## RUSSENKITTEL.

Ihr legt den Stoff zuerst von oben nach unten und dann von links nach rechts aufeinander, so bekommt ihr auf der linken Seite und oben Stoffbruch; dann fügt ihr das Muster genau an denselben und schneidet danach. Nun werden am Vorderteil die auf dem Muster punktiert gezeichneten Linien aufeinander gelegt und  $\frac{1}{4}$  cm tief genäht. In der Mitte hinten schneidet ihr bis zur Hälfte hinunter und macht beidseitig Säumchen.

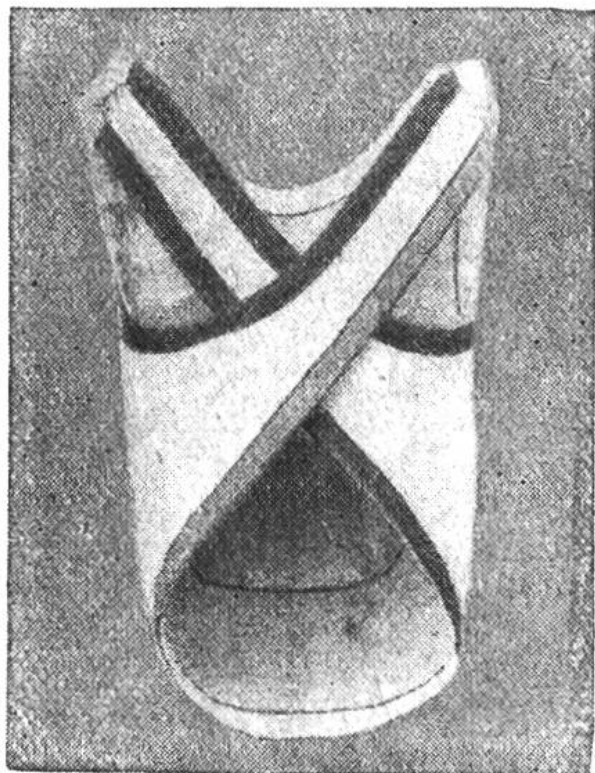
Hernach werden die Seitennähte und der Halsausschnitt sauber gemacht, darauf folgen die Säumchen an den Ärmeln

und unten. Den Gürtel schneidet ihr 40 cm lang und  $2\frac{1}{2}$  cm breit und biegt ihn beidseitig ein. Die Schlicke zum Durchziehen des Gürtels werden 3 cm lang und 2 cm breit geschnitten, eingebogen und auf die beiden Seitennähte 2 cm vom untern Rande des Russenkittels hinauf gemessen angenäht.

Quetschfalte, Ärmel, Halsausschnitt und Gürtel werden mit einem Festonstich verziert und zwar in einer dunklern oder hellern Farbe als der Stoff, ihr könnt aber auch eine andere gut passende Farbe nehmen. Die Quetschfalte wird mit kleinen Knöpfchen in gleicher Farbe wie der Zierstich garniert. Der Russenkittel wird mit Druckknöpfen geschlossen.



Der Russenkittel.



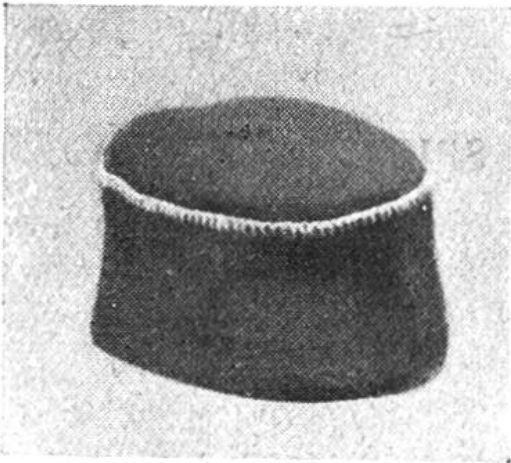
Spielschürzchen (Rückenansicht).

## SPIELSCHÜRZE.

Eine reizende Spielschürze lässt sich aus einem Resten Ekrü-Leinwand machen. Dieselbe wird mit roten Schrägstreifen ringsum eingefasst. Die Schrägstreifen werden so angenäht, dass die Naht auf die rechte Seite kommt, dann wird der Streifen eingebogen und auf das Schürzchen niedergenäht. Ebenso wird die Tasche eingefasst; dieselbe kann noch mit einer Zeichnung verziert werden (s. Seite 285). Den Schluss auf den Achseln bilden Knopflöcher und Knöpfe.

## MÜTZCHEN ZUM KNABENKLEID.

Zuerst wird das Futter genau nach dem Muster geschnitten, zusammengenäht und dann der Puppe probiert. Passt dasselbe gut, so schneidet ihr aus Stoff und Musseline den Boden des Mützens; an demselben müsst ihr aber aussen  $1\frac{1}{2}$  cm zugeben. Dann wird der Boden auf das Futter geheftet. Nun schneidet ihr eine Bande genau wie das Muster aus Stoff und Musseline. Die Stoffbande schneidet ihr schräg, die Musselinebande aber gerade. Nun



Knabenmütchen.



Buby mit Spielschürzchen.

wird die Bande zusammengenäht und beidseitig eingebogen; oben macht ihr den gleichen Zierstich wie beim Russenkittel, heftet dann den Rand leicht auf den Boden des Mützens und unten näht ihr das Futter sauber dagegen.

## ARBEITSBEUTEL.

Es wird eine Bande von 72 cm Länge und 23 cm Breite geschnitten (kann auch ersetzt werden). Diese wird rund zusammengenäht. Das gleichgeschnittene Futter wird ebenfalls